

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Ramsdorf, zum 19. November 2023


Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. 2. Korinther 5,10a

Liebe Leserin und lieber Leser,

dieses Wort des Apostels Paulus, das den Wochenspruch darstellt, ist ein sehr ernstes Wort. Die Themen und Texte an den letzten Sonntagen des Kirchenjahres sind allesamt ernst. Halten wir das aus? Manche denken vielleicht: Es lastet schon so viel auf uns, wir möchten lieber etwas Leichtes, Humorvolles lesen und hören! Demgegenüber ist zu antworten: Alles hat seine Zeit, das Humorvolle und das Ernste! Wir sollten als Christen wissen, dass ohne die Ernsthaftigkeit des Wortes Gottes uns die Gnade überhaupt nicht begegnet. Wir sollten auch wissen, dass auf dem Richterstuhl der sitzt, der alles für uns getan hat, der am Kreuz sein Blut für uns vergoss, der sagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,20) Wenn Sie der Wochenspruch erschreckt, dann nähern Sie sich doch Christus, indem sie den Ratschlag des Liederdichters Paul Gerhardt befolgen (EG 361,1):

*Befehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.*

Ich wünsche uns allen SEINEN Segen!

Ihr 

Tel.: 02863-3826174; E-Mail: Matthias.Mikoteit@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

19. November 2023
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auch wenn wir getrennt voneinander diese Zeilen lesen, können wir doch verbunden sein im Hören auf Gottes Wort.

Lasst uns mit Worten aus dem **Psalm 50** beten.

1 Gott, der HERR, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. 2 Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. 3 Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her und um ihn her ein gewaltiges Wetter. 4 Er ruft Himmel und Erde zu, dass er sein Volk richten wolle: 5 »Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.« 6 Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkünden; denn Gott selbst ist Richter. 14 »Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde, 15 und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. 23 Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.«

* * *

Das Evangelium für den Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres steht bei **Matthäus im 25. Kapitel**.

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder

im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. 43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht. 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

* * *

Die Prüfung

Liebe Leserin und lieber Leser!

In der heutigen Zeit ist die Zukunft wieder ein großes Thema hauptsächlich im Zusammenhang des Klimawandels, aber auch angesichts der Kriege und der Erschütterung einer fest und sicher geglaubten Ordnung.

Von der Zukunft spricht auch Jesus. Er leitet seine Voraussage des entscheidenden Ereignisses der Zukunft so ein: „Wenn der Menschensohn kommen wird.“ Mit dem „Menschensohn“ ist nicht irgendeine beliebige Person gemeint, sondern Jesus meint sich mit dieser Bezeichnung selbst. Er wird kommen. Das wird ein Ereignis sein, das alles erschüttert und zugleich eine Ordnung herstellt, die unbezweifelbar für alle Ewigkeit gelten wird.

Wie das im Einzelnen aussieht, beschreibt Jesus nicht. Er steuert gleich auf das Wesentliche zu. Das Ereignis ist vergleichbar mit einer Prüfungssituation. Allerdings wird hier kein Wissen abgefragt wie in der Schule oder am Ende einer Ausbildung oder eines Studiums. Solche Prüfungen sind den meisten von uns bekannt, und wir wissen, dass sie viel Aufregung mit sich bringen können.

Die letzte große Prüfung, die Jesus ankündigt, bezieht sich auf unser Leben. Sie ist unausweichlich, wir können nicht schwänzen, und ihr Ergebnis gilt absolut. Da kann uns wohl angst und bange werden. Aber wir müssen uns nicht fürchten, denn wir hören ja, worauf es ankommt.

Prüfungen in der Schule wurden nach meiner Erfahrung oft dadurch erleichtert, dass man durch den Lehrer schon im Voraus einige Informationen über die Aufgabenstellung oder über das, worauf der Lehrer achten wird, erhalten hat. Jesus macht das auch so. Er gibt uns im Voraus Hinweise, worauf er achten wird.

Wenn er uns prüft, geht es freilich nicht darum, dass wir in dem Moment der Prüfung etwas tun müssen. Die Prüfung durch ihn besteht darin, dass er zurückschaut und unser gesamtes vorangegangenes Leben unter die Lupe nimmt. Jesus prüft, wie unser Leben war.

Wenn wir selbst unser Leben prüfen, ist uns wahrscheinlich wichtig, dass wir einigermaßen glücklich sind, dass wir in glücklichen Beziehungen leben, erfolgreich im Beruf sind, anerkannt sind, ausreichend viel Geld haben, schöne Reise unternehmen können, dass wir gesund sind, dass uns niemand allzu sehr ärgert, dass wir Wohlstand und Frieden haben.

Von dem allen spricht Jesus erstaunlicherweise – man könnte auch sagen: schockierenderweise – überhaupt nicht. Als wenn es darauf letztlich gar nicht ankäme. Er zählt etwas anderes auf, wobei die Angeredeten bei der Prüfung ihres Lebens erst einmal gar nicht verstehen, was er denn meint:

„Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“

Das habt ihr getan, das ist der Maßstab, mit dem ich euch messe. Weil ihr das getan habt, gehört ihr zu mir: Seid willkommen!

Was Jesus hier beschreibt, sind die Werke der Liebe, die Jesus galten! Einfache Werke, nichts Großes, nichts, was zu einem Aufmacher in den Medien geführt hätte, so einfach, dass es jeder tun kann. Interessant ist, dass die Angeredeten gar nicht wis-

sen, dass sie diese Werke der Liebe für Jesus getan haben. „Wann haben wir das getan?“ fragen sie.

Das ist kennzeichnend für die Liebe, dass sich der Mensch in ihr selbst vergisst. Es geht ja nicht darum, sich Punkte bei Jesus zu sammeln, um sich am Ende vor ihn hinstellen zu können und zu sagen: „Schau mal her, Herr Jesus, das habe ich alles getan! Ich bin ein prächtiger Christ. Du wirst mich sicher toll finden.“

Wer so redet, hat nichts für Jesus getan, sondern nur für sich selbst und zählt nicht zu den „Gerechten“. Die „Gerechten“, also die, die zu Jesus gehören, sind keine Angeber, sondern es sind Liebende. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab“ (Johannes 3,16) – das wissen sie und glauben sie.

Gott ist hingebungsvoll, Gott gibt alles dran, Gott gibt seinen Sohn dran, damit er für uns stirbt am Kreuz zur Versöhnung für unsere Sünden. Jesus heißt er. Er ist die Hingabe pur. Er ist Gottes Hingabe. Gottes Liebe für dich und mich.

Wenn er kommen wird, wird er zu denen, die von seinem Heiligen Geist getrieben waren und ihm geglaubt und ihn geliebt haben, sagen, was er bereits gesagt hat: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Dies Urteil ist das höchste Glück!

Amen.

* * *

Ein Gebet (eg 847)

*Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
ich armer, elender, sündiger Mensch
bekenne dir alle meine Sünde und Missetat,
die ich begangen
mit Gedanken, Worten und Werken,
womit ich dich jemals erzürnt
und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe.
Sie sind mir aber alle herzlich leid
und reuen mich sehr,
und ich bitte dich um deiner grundlosen
Barmherzigkeit
und um des unschuldigen bitteren Leidens
und Sterbens
deines lieben Sohnes Jesus Christus willen,
du wollest mir armen sündhaften Menschen
gnädig und barmherzig sein,
mir alle meine Sünden vergeben*

und zu meiner Besserung
deines Geistes Kraft verleihen.

Amen.

Wir beten weiter mit den Worten, die Jesus uns
gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Der Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR
lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

* * *

Wochenlied (eg 378): Es mag sein, dass alles fällt



1. Es mag sein, dass al - les fällt, dass die
3 Bur-gen die-ser Welt um dich her in Trüm-mer
6 bre - chen. Hal - te du den Glau-ben fest,
9 dass dich Gott nicht fal - len lässt:
11 Er hält sein Ver - spre - chen.

2. *Es mag sein, dass Trug und List
eine Weile Meister ist;
wie Gott will, sind Gottes Gaben.
Rechte nicht um Mein und Dein;*

*manches Glück ist auf den Schein,
lass es Weile haben.*

3. *Es mag sein, dass Frevel siegt,
wo der Fromme niederliegt;
doch nach jedem Unterliegen
wirst du den Gerechten sehn
lebend aus dem Feuer gehn,
neue Kräfte kriegen.*

4. *Es mag sein – die Welt ist alt -
Missetat und Missgestalt
sind in ihr gemeine Plagen.
Schau dir's an und stehe fest:
nur wer sich nicht schrecken lässt,
darf die Krone tragen.*

5. *Es mag sein, so soll es sein!
Fass ein Herz und gib dich drein;
Angst und Sorge wird's nicht wenden.
Streite, du gewinnst den Streit!
Deine Zeit und alle Zeit
stehn in Gottes Händen.*

Text: Rudolf Alexander Schröder (1936) 1939;
Melodie: Paul Geilsdorf 1940